





218

Hochverehrter Herr Oberbürgermeister!  
*Josephstadt für Markt- und Handelsvertreter-Vereine!*  
Meine sehr geehrten Herren!

*Der* ~~Ein~~ herzlich<sup>*en*</sup> Willkommgruß sei ~~das erste, daß~~ <sup>*es zürwürff, den*</sup>  
ich Ihnen in dem Momente, als Sie das Weichbild der  
k.k.Reichshaupt-und Residenzstadt Wien betreten,  
im Namen der Wiener Bevölkerung entbiete!

Willkommen seien Sie uns als die Vertreter  
einer der bedeutendsten Städte der Welt, willkommen  
seien Sie uns als Angehörige eines Reiches, dessen  
Aufblühen den ganzen Erdkreis in Staunen versetzt,  
willkommen seien Sie uns aber insbesondere als un-  
sere lieben deutschen Blutsfreunde und Stammesge-  
nossen! So möge dieser Moment in der Geschichte des  
deutschen Volkes fortleben: die beiden größten  
deutschen Millionenstädte, Berlin und Wien, haben  
abermals einander auf deutschem Boden gefunden,  
ihre Vertreter sind einander näher getreten zu  
inniger Freundschaft, die, so Gott will, fort dauern  
möge für alle Zeiten!

./.

219

Wir Wiener haben diesen Moment schon lange vom Herzen herbeigesehnt. Da leben deutsche Volksstämme nebeneinander, eilen den steilen Berg des kulturellen Fortschrittes hinan, erringen auf diesem und jenem Gebiete die Palme des Sieges- und bleiben einander doch so entfernt, als wären sie ganz verschiedener Nation. <sup>Aber</sup> Das Streben nach Kulturfortschritten hat namentlich in den letzten Jahren alle Großstädte zueinander geführt. Daß wir auch seit jeher bestrebt waren, mit der Hauptstadt des deutschen Reiches, der mächtigen Stadt Berlin, in engere Fühlung zu treten, ist wohl selbstverständlich. <sup>aber</sup> Aber ich ~~wiederhole~~: Es war mehr als, kühle Berechnung, die uns zu Ihnen führte, es war die Macht des Blutes, die Kraft des deutschen Wortes, das gesprochen werden mußte von Stadt zu Stadt, von Angesicht zu Angesicht.

So wollen wir denn frohen Mutes wieder ein Fest des deutschen Geistes, des deutschen Volkes feiern, damit Sie, meine Herren, bei uns sehen, wie Vaterlands-

./.

liebe und Fürstentreue in dieser alten deutschen Kaiserstadt blüht und diese urewigen deutschen Tugenden hier am Nibelungenstrome ihren herrlichsten Sitz aufgeschlagen haben. Deutsche Tugend und deutsche Arbeit! Wir werden Sie führen in den Besitz unseres innigstgeliebten guten Kaisers und Sie werden sehen, wie er unter uns lebt, wie er seine Gärten den Kindern dieser Stadt freigibt, die Stätten der von ihm gepflegten Kunst öffnet und uns mit seiner fürstlichen Liebe umgibt, wie ein Vater seine Kinder. Wir werden Sie führen in die Betriebe, in welchen tausende von Arbeitern dem ganzen Gemeindewesen zu Nutz und Frommen emsig schaffen.

Wir werden Sie weiters führen in jene Stätten, die der Bildung des Volkes gewidmet sind und in die Anlagen, welche dem Zwecke der deutschen Humanität dienen.

Das Bild eines deutschen Gemeinwesens wäre aber nicht vollständig, wenn das fehlen möchte,



221

was der deutschen Seele so nahe steht: der deutsche Wald, die Berge und Täler, die grünen Matten und Auen. *Empfang geliebten Vaterlandes.*

Wir werden Sie bitten, uns zu folgen, in unseren lieben Wienerwald in die Umgebung von Wien, die mit unserem ganzen Leben so innig verwachsen ist.

Und wenn Sie dann alles gesehen haben, wenn Sie mitfühlen unser Sein und Lassen, unser Sinnen und Trachten, dann meine Herren, reichen Sie als Vertreter der herrlichen Stadt Berlin uns ihre Rechte zu innigem Händedruck, zu dem Gelöbnis treuer, deutscher Freundschaft!

Denn das Bewußtsein der gleichen Schaffensfreude, der gleichen Arbeit für das Volk, wird unsere Freundschaft festigen und sie immerfort nähren.

Nehmen Sie unseren innigsten Dank entgegen, daß Sie die weite Reise nicht gescheut haben!

Sie haben uns mit Ihrem Besuche eine große Freude bereitet, und ich glaube, Sie werden es bald empfinden, daß diese Freude vom Herzen kommt. Seien Sie uns in der alten Kaiserstadt an der Donau

./.

herzlichst begrüßt und nehmen Sie nochmals unseren  
Willkomm entgegen: „Es lebe die Stadt Berlin, es  
leben der Herr Oberbürgermeister und die lieben  
Stadtvertreter von der Spree!

Hurra ! Hurra ! Hurra ! "



Die neue Bauordnung. Das Gemeinderatskomitee zur Beratung des Entwurfes einer neuen Bauordnung hat gestern seine letzte Sitzung abgehalten und die Durchsicht der Ergebnisse der seinerzeit durchgeführten Enquete beendet. Das Komitee hat seine bedeutende Arbeit in sechszwanzig Sitzungen bewältigt, alle Anregungen sorgfältig geprüft und, soweit irgend möglich, berücksichtigt. Nach teilweiser Umarbeitung des Motivenberichtes wird nunmehr an die Drucklegung des geänderten Entwurfes geschritten werden, dessen endgiltige Verabschiedung dem Stadt- und Gemeinderat nach den Sommerferien beschäftigen wird.

Ergänzungswahlen in das Gewerbegericht. Für das Gewerbegericht und das Berufungsgericht in gewerberechtlichen Streitsachen werden heuer in den Gruppen I (Metall- und Maschinenindustrie), III (Industrie in Holz und Schnitzwaren, Kautschuk, u. dgl., Papierindustrie, graphische und künstlerische Gewerbe) und V (Nahrungsgewerbe, Gewerbe für persönliche Dienstleistungen, Verkehrsgewerbe - letztere mit Ausnahme der Eisenbahnen, Dampfschiffahrtsunternehmungen und Lagerhäuser) vorgenommen. Für diese Gruppen sind aus den beiden Wahlkörpern (Wahlkörper der Unternehmer und Wahlkörper der Arbeiter) je 15 Beisitzer und je 8 Ersatzmänner für das Gewerbegericht und je 3 Beisitzer für das Berufungsgericht zu wählen. Die Wahlen finden statt: bezüglich der Gruppe I: für den Wahlkörper der Unternehmer am Montag, den 10. Juni i. J. von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends in der Volkshalle des Rathauses, für den Wahlkörper der Arbeiter am Sonntag den 9. Juni von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags u. zw., für die Wahlberechtigten der Bezirke 1 bis 9, 11 bis 15, 17 bis 19 in der Volkshalle des Rathauses, für die des 10. Bezirkes im Gemeindehause 10. Bezirk Keppelerplatz 5, bzw. Gudrunstraße 130, für die des 16. Bezirkes im Gemeindehause 16. Bezirk, Richard Wagnerplatz 19, für die des 20. Bezirkes im Gemeindehause 20. Bezirk, Brigittaplatz 10 und für die des 21. Bezirkes im Gemeindehause 21. Bezirk, Am Spitz 1. Bezüglich der Gruppe III: für den Wahlkörper der Unternehmer am Montag, den 17. Juni von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends im südlichen Vestibüle der Volkshalle des Rathauses. Für den Wahlkörper der Arbeiter am Sonntag, den 16. Juni von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags in der Volkshalle des Rathauses. Bezüglich der Gruppe V für den Wahlkörper der Unternehmer am Montag, den 24. Juni von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends in der Volkshalle des Rathauses. Für den Wahlkörper der Arbeiter am Sonntag, den 23. Juni von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags für die Wahlberechtigten der Bezirke 1 bis

20 in der Volkshalle des Rathauses und für die des 21. Bezirkes im Gemeindehause Floridsdorf, Am Spitz 1.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des Kanzlei-Direktions-Adjunkten Josef Brückner um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Subvention. Für die Pferdeausstellung, welche am 8. Juni i. J. in Stadlau abgehalten wird hat der Stadtrat nach einem Berichte des VB. Hoß eine Subvention von 100 K bewilligt.

Für die städtischen Sammlungen wird nach einem Berichte des StR. Schwer ein Oelportrait Dr. Eugen von Mühlfeld's, gemalt von Rudolf Bayer erworben.

Bezirksvertretungs-Sitzung. Am Donnerstag, den 30. d. M. 5 Uhr nachmittags findet eine Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf im Sitzungssaale 6. Bezirk, Amerlingstraße 6 statt.

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Gräf den Armenräten des 16. Bezirkes Josef Gruber, Johann Hanusek, Simon Pölz, Konrad Schwab, Georg Söllner und Eduard Porizek und nach einem Berichte des StR. Knoll den Armenräten des 21. Bezirkes Ferdinand Ertl und Richard Gehräbauer Diplome verliehen.

Der Besuch der Berliner Stadtvertretung in Wien. Nach 10 Uhr fuhren die Berliner Gäste mit ihrer Begleitung in 25 Automobilen von der „Oefag“ österreichische Fiaker-Automobil-Gesellschaft beige stellt, durch die Mariahilferstraße nach Lainz zur Besichtigung des Versorgungshauses. Dasselbst begrüßte sie der Magistratssekretär Paul mit wenigen Worten und unter seiner Führung, sowie unter der Führung des Primarius Dr. Linemayer und des Verwalters Knauer, des Magistratskommissärs Pollak besichtigten die Gäste sodann die Kirche der Anstalt, welche ihnen außerordentlich gut gefiel und begaben sich sodann in das Küchengebäude. Dort kosteten sie einige Speisen, darunter die ihnen unbekanntes Schinkenfleckerl. Sodann wurde ein Ehepaar-Pavillon und ein Frauenpavillon besichtigt. Sowohl der Oberbürgermeister als auch der Stadtverordneten-Vorsteher sprachen sich außerordentlich lobend über die Anlage sowohl, als auch die Einrichtung der Anstalt aus. Nach kaum einstündigem Verweilen begaben sich die Gäste in die Landes-Heil- und Pflegeanstalt am Steinhof.

Der Bericht über Steinhof folgt durch die Landtags-

Korrespondenz



Der Besuch der Berliner Stadtvertretung.

Nach der Besichtigung des niederösterreichischen Landes-Zentralkinderheims in Gersthof wurde die Fahrt nach Nußdorf angetreten. Die Automobile benützten den Weg durch den Türkenschanzpark, woselbst die Zöglinge des Pestalozzi-Vereines in ihren schmucken Uniformen 560 Köpfe stark, Spalier bildeten. Die <sup>Knaben</sup> Musikkapelle des Vereines begrüßte die Gäste, welche hier halt machten. Ein Knabensängerchor trug unter der Leitung des städtischen Volksschullehrers Ferdinand Fischer ein Lied vor und erntete den lebhaften Beifall der Berliner. Namentlich der Oberbürgermeister sprach seine Anerkennung darüber aus, daß städt. Lehrpersonen sich so eifrig mit den Schülkinder auch außerhalb ~~der~~ Schulzeit beschäftigen und bemerkte, daß sie es in Berlin noch nicht so weit gebracht haben. Im Türkenschanzpark begrüßte auch Bezirksvorsteher Landtagsabgeordneter Baumann von Währing die Gäste. Die Fahrt wurde sodann durch die Billrothstraße und Silbergasse nach Nußdorf fortgesetzt. Um 5 Uhr fuhren die Herren beim Zahnradbahnhofe vor und begaben sich in einem Sonderzug, den der Betriebsleiter Ott begleitete, auf den Kahlenberg. Im Hotel wurde die Jause eingenommen. Leider war die Aussicht infolge des Dunstes, der über der Stadt lagerte, wenig genußreich; die schöne Natur fesselte aber sichtlich die Berliner Gäste. Nach fast einstämmigem Aufenthalt ging es mittels Sonderzuges wieder zurück zur Station Krapfenwaldl und von dort mittels Automobilen zum Cobenzl. Beim Eingang zum Kaffee-Restaurant war der Knabenhort des 19. Bezirkes mit Fahne und Musik aufgestellt und begrüßte die Gäste mit flotten Weisen- Haltung und Adjustierung, der Knaben fanden vollen Beifall der Berliner.

Im Kaffee-Restaurant Cobenzl, mitten im großen Saale, war eine lange Tafel aufgestellt, an der für die Gäste ein gemeinsames Abendessen von den Pächtern Pertl & Co. serviert wurde. Der übrige Raum des großen Saales war von Publikum besetzt, welches bald mit den Berlinern in freundliche Fühlung trat. Die Regimentskapelle des Infanterie-Regimentes Hoch- und Deutschmeister unter der Leitung des Kapellmeisters Wacek konzertierte während des Mhles. Die fröhlichen Weisen unserer wienerischen Musik fanden natürlicherweise den wärmsten Beifall der Berliner Gäste.

An das gemeinsame Nachtmahl am Cobenzl schloß sich ein unverfälschter Wiener Heurigen-Abend, bei Westermayer in der Probusgasse in Heiligenstadt. Es war natürlich Sorge getragen, daß die besten Tropfen gvedenzt wurden und sie fanden auch

224

gebührenden Anklang. Die Heurigenmusik besorgten „Die Grinzinger“ mit Lenz und Rosa Bauer. Der Heiligenstädter und der Döblinger Männergesangsverein trugen unter der Leitung des Chormeisters Henriquez mehrere Chöre vor. Oberkurator Steiner und Herr und Frau kais. Rat Baron hatten hier das Arrangement in die Hand genommen, und mit reichem Erfolge durchgeführt. Es wurde ihnen wärmster Dank und freundliche Anerkennung zuteil.

+ + +

Morgen um 11 Uhr vormittags wird Oberbürgermeister Dr. Kirschner vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

Für 1 Uhr mittags wurden die Spitzen der Berliner und Wiener Stadtvertretung vom Deutschen Botschafter Heinrich von Tschirschky und Bügendorff zu Gaste geladen.

+ + +

Für morgen lautet das sonstige Programm wie folgt:

9 Uhr vormittags: Fahrt mittels Automobilen (vom Hotel Meißl & Schadn) zur Besichtigung der städt. Doppel-Volks- und Bürgerschule 4. Bezirk, Waltergasse 18, sowie des Kindergartens und der Handfertigkeitswerkstätte und des Knabenhortes; Besuch des Gebäudes des Wiener Fortbildungsschulrates (Werkstättenunterricht, 6. Bez. Mollardgasse 87); Besichtigung des städt. Volksbades 7. Bezirk, Hermannsgasse - 12 Uhr mittags: Mittagessen im Parkhotel Schönbrunn. -  $\frac{1}{2}$  2 Uhr nachmittags: Fahrt mittels Automobilen vom Meidlinger Tor zum städtischen Strandbade Gänsehäufel; Besichtigung des neuerbauten städt. Gaswerkes Leopoldau. -  ~~$\frac{1}{2}$~~   $\frac{1}{2}$  6 Uhr abends: Rückfahrt ins Hotel. - 7 Uhr abends: Besuch der k.k. Hofoper („Zigeunerbaron“ und „Die vier Jahreszeiten der Liebe“). Nach der Vorstellung Abendessen im Hotel Meißl & Schadn.